

	<p>Objekt: Kupferstich Marienberg (um 1650)</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz- Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 030030311001</p>
--	---

Beschreibung

Kupferstich der Stadt Marienberg, perspektivische Stadtansicht, links Oben das Stadtwappen, zentral die Aufschrift "Marienberg", im unteren Bereich der Darstellung die Legende in Form eines Banners.

Die Bergstädte entwickelten sich zu den Hauptzentren der Knappschaften. Hier lebten Bergleute in großer Anzahl, die Stadtverfassungen und Stadtrechte wurden schon im Mittelalter auf das Montanwesen und speziell den Bergbau zugeschnitten. Mit der Zuerkennung des Status einer Freien Bergstadt erhielt die gesamte Stadtgemeinde einen besonderen Rechtsstatus. Die landesherrlichen Freiheiten für den Bergbau materialisierten sich hier ebenso, wie Konfliktpotentiale zwischen der Masse der handarbeitenden Bergleute (mithin der Knappschaft) einerseits und den Obrigkeiten andererseits. Die Knappschaft als Mitgliederorganisation mit ihren organisierenden und stets auch in gewissem Sinn disziplinierenden Potentialen hatte hier ihren Sitz und ihre hauptsächlichen Tätigkeitsfelder. Es waren Städte der Knappen, die einen ausgeprägten Berufsstolz hatten und Standesansprüche formulierten, deren Garantie sie als Verpflichtung der Obrigkeit ansahen. In jedem Fall gehörte dazu der Anspruch, dass die Bergarbeit Grundlage für einen auskömmlichen Lohn zu sein hatte, wobei auskömmlich bedeutete, dass eine hinreichende Ernährung, eine akzeptable Wohnsituation und bestimmte kulturelle Ansprüche abgesichert waren. Erträgliche Lebensmittelpreise gehörten dazu ebenso wie die Respektierung der Feiertage, der bergbaulichen Feste und Rituale und bestimmter Grundsätze der Arbeitsgestaltung. Die Knappschaft als Organisation und ihre Vertreter, wie z. B. die Knappschaftsältesten, gerieten hier gelegentlich zwischen die Fronten von Konflikten, weil die Obrigkeit den Anspruch erhob, dass sie im Sinn einer Durchsetzung ihrer Ordnungsinteressen tätig wurde, während die Bergleute erwarteten, dass sie als Interessenvertretung der handarbeitenden Mannschaften agierten. Je deutlicher die

Obrigkeit ihren Einfluss in den Knappschaften zur Geltung brachte, je zwiespältiger wurden die Verhältnisse im Konfliktfall. Die Knappschaftsorganisation war in der Regel um Ausgleich und Konfliktlösung in beide Richtungen bemüht.

Grunddaten

Material/Technik: Kupfer *
Maße: Höhe: 375 mm; Breite: 210 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1650
	wer	Matthäus Merian (der Ältere) (1593-1650)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Marienberg (Sachsen)
[Zeitbezug]	wann	1600-1700
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Kupferstich
- Stadtansicht
- Wappen